

Heinz, Walter R.

Lempert, Wolfgang: Berufliche Sozialisation oder: Was Berufe aus Menschen machen. Eine Einführung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag. [Rezension]

ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 20 (2000) 3, S. 320-321



Quellenangabe/ Reference:

Heinz, Walter R.: Lempert, Wolfgang: Berufliche Sozialisation oder: Was Berufe aus Menschen machen. Eine Einführung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag. [Rezension] - In: ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 20 (2000) 3, S. 320-321 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-109735 - DOI: 10.25656/01:10973

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-109735>

<https://doi.org/10.25656/01:10973>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZSE Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation Journal for Sociology of Education and Socialization

20. Jahrgang / Heft 3/2000

Schwerpunkt/Main Topic

- Einführung 227
- Thomas Klein:
Partnerwahl zwischen sozialstrukturellen Vorgaben und individueller
Entscheidungsautonomie
*Assortative Mating: The Impact of the Marriage Market and of Individual
Choice* 229
- Britt Noack:
„Gleich zu gleich gesellt sich gern?“ – Eine empirische Überprüfung
der Homogamieregel am Beispiel von Hoferben im Weser-Ems-Gebiet
(Forschungsbericht)
„Do Birds of a Feather Flock Together?“ *An Empirical Examination
of the Ruel of Homogamy Regarding Mate-Selection by Male Farm-
Heirs in the Weser-Ems-Area (Research Report)* 244
- Rosemarie Nave-Herz:
Historischer und zeitgeschichtlicher Wandel im Phasenablaufprozess
von der Partnerfindung bis zur Eheschließung
The Development Process from Finding a Partner to Getting Married 260
- Jürgen Zinnecker:
Selbstsozialisation – Essay über ein aktuelles Konzept
Selfsocialisation. Essay about a Current Theoretical Debate 272
- Gideon Fishman, Michal Grinstein-Weiss, Gustavo S. Mesch:
Political Identification of Youth – Delineating Differences between
Left and Right in Israel
*Politische Orientierung Jugendlicher – Unterschiede zwischen Links
und Rechts in Israel* 291

Christian Seipel, Susanne Rippl: Ansätze der Rechtsextremismusforschung <i>Ein empirischer Theorienvergleich</i> <i>Research on Right-Wing Extremism</i> <i>An Empirical Comparison of Three Different Approaches</i>	303
---	-----

Rezension/Book Reviews

Einzelbesprechungen

L. Stecher über F. E. Fthenakis et al. „Engagierte Vaterschaft“	319
W. R. Heinz über W. Lempert „Berufliche Sozialisation“	320
R. Lutz über U. von Dücker et al: „Wir wollen mitreden“	321

Aus der Profession/Inside the Profession

Essay

F. Nonnenmacher über Praxisbezug in der Lehrerbildung	
---	--

Tagungsbericht

U. Brüdigam über die gemeinsame Tagung der AG Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung der DGfE und der Sektion Biographieforschung der DGS in Halle	
---	--

Magazin

Hauptergebnisse der 13. Shell Jugendstudie	
--	--

Markt

u. a. neue Forschungsprojekte des Economic & Social Research Council	
--	--

Veranstaltungskalender

u. a. Internationale Fachtagung Kindheit in Armut in Düsseldorf . .	
---	--

<i>Vorschau/Forthcoming Issue</i>	
---	--

Das Buch richtet sich weniger an den wissenschaftlich orientierten Leser, als eher an Praktiker im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung und vor allem an die (gebildeten, engagierten) Väter selbst. Zum Schluß sei noch einmal auf die LBS-Familien-Studie hingewiesen. Die Ergebnisse der Studie können bei der LBS-Initiative Junge Familie: Himmelreichallee 40, 48130 Münster angefordert, oder via Internet – www.lbswest.de – abgerufen werden.

Ludwig Stecher, Siegen

Einführung in die berufliche Sozialisation

Lempert, Wolfgang: Berufliche Sozialisation oder: Was Berufe aus Menschen machen. Eine Einführung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, 215 S., DM 29,80

In diesem Buch führt Wolfgang Lempert, der durch seine berufspädagogischen und berufssoziologischen Analysen das Forschungsfeld „Berufliche Sozialisation“ in Deutschland wesentlich geprägt hat, theoretische und empirische Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, Arbeits- und Berufssoziologie sowie der Berufspädagogik zusammen. Diesen multidisziplinären Sozialisationsansatz stellt er in den gesellschaftstheoretischen Rahmen von Gerechtigkeit und Demokratie wie dies durch seine Studien über das biographische Wechselverhältnis von Arbeitserfahrungen und moralischem Bewusstsein vorgezeichnet ist. Lemperts neues Buch verbindet Alltagsnähe mit einem theoriegeleiteten Erkenntnisprogramm und bezieht sich auf den Zusammenhang zwischen der Sozialisation in technisch-gewerblichen Berufen und der Persönlichkeitsentwicklung von Auszubildenden und Beschäftigten. Sein Anliegen ist es, die Wirkungsweisen von Ausbildung und Berufstätigkeit insbesondere auf soziale Orientierungen und Persönlichkeitseigenschaften zu entschlüsseln. Diese Einführung in die berufliche Sozialisation wendet sich vor allem an zukünftige und schon praktizierende Berufsschullehrerinnen und -lehrer sowie Praktiker in der beruflichen Bildung. Lempert liefert eine erfahrungsbezogene Analyse des Ver-

hältnisses zwischen Berufsarbeit und Individuum in einem interaktionstheoretischen Bezugsrahmen auf empirischer Grundlage. Erziehungssociologisch anregend ist seine didaktische Konzeption, durch Anregungen zur Selbstthematizierung von Erfahrungen im Berufsleben das Verständnis der Leserinnen und Leser für die Grundannahmen und Ergebnisse der beruflichen Sozialisationsforschung zu wecken. Diese Absicht verfolgt Lempert beispielsweise mit einer vergleichenden Interpretation von vier Fallgeschichten über Berufswahl und Ausbildungserfahrungen, aus der er theorierelevante Folgerungen zieht: Sozialisation ist als Wechselwirkung, also als Interaktion zwischen beruflichen und betrieblichen Umwelten und Persönlichkeitsstrukturen zu verstehen, also als sozial eingebettete Selbstsozialisation. Eine vertiefte und zugleich systematische Analyse des Erkenntnisfortschritts über berufliche Sozialisation wird durch ein in der Darstellung und Diskussion des Forschungsstands immer wieder eingesetztes Schema angeboten, das die Bedingungen, Prozesse und Auswirkungen beruflicher Sozialisation in einem Ursache-Wirkungs-Rückwirkungs-Zusammenhang darstellt. Dabei legt Lempert besonderes Gewicht auf die Person-Umwelt-Interaktionsprozesse, die durch den Rückgriff auf psychologische Vermittlungstheorien und persönlichkeits-theoretische Basiskonzepte erklärt werden. Durch Skizzen von sechs mehr oder weniger bekannten Studien über Ausbildungs- und Erwerbsverläufe aus den 1980er Jahren (z.B. Meyer/Schumm, Baethge u.a., Krüger/Born) wird die Bedeutung der Berufsarbeit für die Lebenskonzepte von Jugendlichen, die Persönlichkeitsentwicklung von Facharbeitern und die doppelte Sozialisation von Frauen herausgearbeitet. Dazu kommen spezielle Themen der beruflichen Sozialisationsforschung, darunter die moralische Sozialisation im Beruf, der (ungenügende) Forschungsstand über sozialisatorische Auswirkungen von Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt die beruflichen Schulen als Sozialisationskontexte für Auszubildende und Lehrpersonen.

Anstatt einer Zusammenfassung regt Lempert im letzten Kapitel wieder dazu an,

die Chancen zur biographischen Selbstreflexion des Berufsverlauf zu ergreifen und bietet dazu einen Leitfaden an. Im Anhang finden sich Hinweise auf die Wissenschaftsgeschichte der beruflichen Sozialisationsforschung, eine Erläuterung von Grundbegriffen und Lösungsbeispiele für die in verschiedenen Kapiteln gestellten Übungsaufgaben.

Auch wenn die Lektüre der empirischen Studien, die quasi als ausführliche Rezensionen eingebracht werden, streckenweise mühsam ist und einzelne Studien allzu detailliert referiert werden und das kommentierte Inhaltsverzeichnis eigentlich redundant ist – das Buch ist für Lehrer und Ausbilder, Studierende und Praktiker zu empfehlen. Es ist äußerst übersichtlich aufgebaut und der Argumentationsgang leicht zu verfolgen. Lempert ist ein durch starkes pädagogisches Engagement, theoretische Präzision und empirische Fundierung gekennzeichnetes Einführungsbuch gelungen. Eine aktuelle Einführung die auch dazu beitragen kann, in der Debatte über die Erosion von Beruf bzw. Beruflichkeit durch Betonung der persönlichkeitsförderlichen Aspekte der Berufsarbeit einen Kontrapunkt zu setzen.

Walter R. Heinz, Bremen

Mit Kindern und Jugendlichen Schule neu denken – Die Freiburger StrassenSchule e.V.



In der Bundesrepublik Deutschland brechen immer mehr Kinder und Jugendliche aus der Familie aus, verlassen Angebote der Schule und der Jugendhilfe und suchen eine neue Orientierung auf der Straße. In Deutschland wird deren Zahl auf 60.000-70.000, in Freiburg auf 300-400 geschätzt. Das Freiburger Pilotprojekt

StrassenSchule begleitet Kinder und Jugendliche seit zwei Jahren mit sozial-, arbeits-, heilpädagogischen und schulischen Angeboten. Eine Werkstattsschule richtet ihr präventives Angebot vorrangig an 10- bis 13jährige Kinder, bei denen sich aufgrund ihrer familiären und schulischen Biographie eine Straßenkarriere zu entwickeln droht. Grundlage der Arbeit ist das aus Lateinamerika stammende Konzept der StrassenSchule: die von Familie und Elternhaus sich wegbewegenden Kinder und Jugendlichen sollen über die verschiedenen Angebote Begleitung und neue Orientierung erhalten. Gleichzeitig will man von ihnen erfahren, wo und auf welche Weise sich Schule und Jugendhilfe verändern können.

Unter dem Titel „Wir wollen mitreden“. Aus Straßen-Karrieren lernen (Frankfurt a.M.: IKO 1999) veröffentlichen Uwe von Dücker (1. Vorsitzender des Vereins Freiburger StrassenSchule), Jutta Walter und Franz-Jürgen Blumenberg das Konzept des Projekts und die mittlerweile darin gesammelten Erfahrungen.

Der Titel des Buches ist Programm: Kinder und Jugendliche auf der Straße, die in der Schule niemand mehr erziehen und beschulen kann und möchte, finden sich mit ihrem „Schicksal“ nicht mehr ab. Sie wollen mitreden und andere Formen „schulischen Unterrichts“ gestalten.

Das Buch beschreibt, neben Analysen zu den Ursachen der Nichtbeschulbarkeit, Möglichkeiten, nicht-beschulbare Kinder dennoch zu beschulen. Das Freiburger Pilotprojekt Strassenschule, bisher einmalig in der BRD, liefert hierzu ein überraschend einfaches Konzept. Es nimmt die Kinder ernst, geht zu ihnen hin und organisiert mit ihnen auf der Straße „Unterricht“, der sich an den Erfahrungen und Vorstellungen der Schüler und Schülerinnen orientiert.

Die neuzeitliche Pädagogik hat sehr viel über Partizipation, Selbstorganisation und Lebensweltnähe gearbeitet und zum Prinzip erhoben. Doch in den theoriefernen Institutionen des pädagogischen Alltags, zu denen auch die Schule gehört, ist davon zwar einiges angekommen, doch wenig wurde bisher nachhaltig umgesetzt.

Das Buch zeigt Lösungswege auf: Kinder und Jugendliche als Partner der gemein-